

Zeitschrift

der

Deutschen geologischen Gesellschaft.

3. Heft (Mai, Juni, Juli 1855.)

A. Verhandlungen der Gesellschaft.

1. Protokoll der Mai-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 9. Mai 1855.

Vorsitzender: Herr v. CARNALL.

Das Protokoll der April-Sitzung wird verlesen und angenommen.

Als neue Mitglieder werden angemeldet:

Herr Dr. PITSCHNER in Berlin,

vorgeschlagen durch die Herren EHRENBERG, G. ROSE und BEYRICH;

Herr Dr. ANDRAE in Halle,

vorgeschlagen durch die Herren MITSCHERLICH, BEYRICH und ROTH;

Herr PFEFFER, Buchhändler in Halle,

vorgeschlagen durch die Herren v. CARNALL, BEYRICH und ROTH.

Für die Bibliothek sind eingegangen als Geschenke:

GÖPPERT: Die tertiäre Flora von Schosnitz in Schlesien. Görlitz, 1855. — Geschenk des Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten in Berlin.

H. GIRARD: Die norddeutsche Ebene. Berlin, 1855. — Geschenk des Verlegers, Herrn GEORG REIMER.

M. v. GRUENEWALDT: Ueber die Versteinerungen der silurischen Kalksteine von Bogosslofsk. St. Petersburg, 1854. — Separatabdruck. — Vom Verfasser.

STIEHLER: Die Vorwelt als Kunststoffquelle für Damen. Wernigerode, 1855. — Vom Verfasser.

v. CARNALL: Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen in dem preussischen Staate. Bd. III. Lieferung 1. 1855. — Vom Herausgeber.

BEYRICH: Ueber die Lagerung der Kreideformation im schlesischen Gebirge. Berlin, 1855. — Separatabdruck. — Vom Verfasser.

Zum Austausch gegen die Zeitschrift:

The quarterly Journal of the geological Society of London. Bd. II. bis XI. Part 1. (No. 5 bis 41). 1846 bis 1855.

Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Februarheft 1855.

Dritter Jahresbericht des Wernervereins für 1853. Wien, 1854.

Württembergische naturwissenschaftliche Jahreshefte. Jahrgang 11. Heft 1. Stuttgart, 1855.

Korrespondenzblatt des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg. Jahrgang 8. 1854.

Abhandlungen des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg. Heft 5. 1855.

Archiv für wissenschaftliche Kunde von Russland. Bd. 14. Heft 2. 1855.

Berg- und hüttenmännische Zeitung. Jahrg. 14. No. 11 bis 18.

Zeitschrift des Architekten- und Ingenieur-Vereins für das Königreich Hannover. Bd. I. Heft 1. Hannover, 1855.

Der Vorsitzende zeigte den Eingang der geognostischen Karte des zweiten Distriktes vom Kreise Wetzlar von Herrn v. KLIPSTEIN an.

Herr BRAUN legte Jaspis aus dem Bohnerz von Augen, südlich von Freiburg, mit Foraminiferen vor und erläuterte das Vorkommen desselben.

Der Vorsitzende, Herr v. CARNALL, gab eine Uebersicht der Produktion der Bergwerke und Hütten im preussischen Staate während der drei letzten Jahre. Unter allen Bergwerken des Landes sind die Steinkohlengruben in jeder Beziehung die wichtigsten, denn sie nehmen einen früher nicht geahnten Aufschwung, insbesondere durch die Eisenbahnen, welche theils selbst viele Kohlen verbrauchen, theils sie in weitere Entfernungen führen, ferner veranlasst durch das Steigen der Preise der fremden, namentlich der englischen Kohlen und die stärkere Erzeugung und Verarbeitung von Eisen, Zink u. s. w. Fast in allen

Kohlenbezirken war die Nachfrage so gross, dass die Förderung sie nicht zu befriedigen vermochte, weshalb die Preise anschnlich stiegen. Man würde noch mehr haben fördern können, wenn es nicht an Arbeitern gefehlt hätte. In den Jahren 1852, 53 und 54 betrug die Förderung: 25,788000, 26,688000, 34,056000 Tonnen, sodass sie in Vergleich mit 1851 (22,673000 Tonnen) um ca. 50 pCt. gestiegen ist. Von dem im Jahre 1854 geförderten Quantum kommen auf Westfalen 40, auf Schlesien $32\frac{1}{2}$, auf die Rheinprovinz $27\frac{1}{2}$ pCt., auf Wettin reichlich $\frac{1}{2}$ pCt. Der durchschnittliche Verkaufspreis einer Tonne Steinkohlen betrug 1851 nur 11 Sgr., 1854 $12\frac{1}{4}$ Sgr., also 11 pCt. mehr; am beträchtlichsten war diese Erhöhung in Westfalen und der Rheinprovinz. Der Werth der Förderung (auf den Gruben) betrug 1852, 53, 54: 8,857000, 10,214000, 13,910000 Thlr. welche letztere Summe gegen 1851 ein Mehr von 5,600000 Thlr. (67 pCt.) ausmacht. An Arbeitern hatte man in den drei Jahren 36400, 42100, 48600, letzteres gegen 1851 um 15400 oder 46 pCt. mehr. Die Besorgniss der Konsumenten vor einer weiteren erheblichen Steigerung der Preise dürfte sich kaum als begründet erweisen, indem überall neue Gruben aufgenommen werden, wodurch die Konkurrenz die Preise wieder herabbringen müsse. — Der Braunkohlenbergbau hat sich weniger gehoben; die Förderung betrug 1852 bis 54: 11,761000, 12,200000, 12,367000 Tonnen; die letztere Zahl ist um 2,324000 Tonnen oder 23 pCt. höher als die im Jahre 1851. Von dem letztjährigen Quantum kommen $75\frac{1}{2}$ pCt. auf die Provinz Sachsen, $12\frac{1}{2}$ pCt. auf Brandenburg, nahe 9 pCt. auf die Rheinprovinz und 3 pCt. auf Schlesien. Der mittlere Verkaufspreis (4 Sgr. die Tonne) ist ziemlich gleich geblieben; die obigen Förderungsquanten hatten einen Werth von 1,533000, 1,608000, 1,656000 Thlrn. An Arbeitern waren 7700, 8000, 8200 beschäftigt. Der Absatz findet meist in der Nähe der Gruben statt, da die Braunkohle wegen des im Verhältniss zur Brennkraft allzugrossen Volumens einen weiten Transport nicht verträgt. — An Eisenerzen wurden 1,400000, 1500000, 2,144000 Tonnen im Werthe von 805000, 966000, 1,519000 Thlrn. durch 8300, 10000, 12600 Arbeiter gewonnen und zwar $\frac{1}{3}$ in Schlesien und nahe $\frac{2}{3}$ des Quantums in Rheinland und Westfalen. In letzterer Provinz hat die Förderung der neuaufgefundenen Kohleneisensteine lebhaft begonnen. — An Zinkerzen gewann man 1852 bis 54. 3,621000,

3,247000, 3,579000 Centner im Werth von 1,014000, 1,705000, 1,937000 Thlrn. mit 5600, 6400, 7500 Arbeitern. Auf Oberschlesien kommen von dem Quantum 3,000000 Centner. — An Bleierzen gewann man in denselben Jahren 282000, 325000, 417000 Centner im Werthe von 638000, 904000, 1,161000 Thlrn. durch 3600, 5500, 6500 Arbeiter. Diese Gewinnung steigerte sich ganz besonders im Bergamtsbezirke Düren (Bleiberg bei Commern). — An Kupfererzen erhielt sich die Förderung auf $1\frac{1}{4}$ Million Centner im Werth von etwas mehr als 600000 Thlr. und beschäftigte 4000 bis 4500 Arbeiter. — Was an sonstigen Mineralien (Kobalt, Nickel, Arsenik, Mangan, Vitriol- und Alaunerz, Graphit, Flussspath u. s. w.) gewonnen wird, ist von geringer Bedeutung. Der Werth aller Bergwerksprodukte betrug 13,615000, 16,147000, 20,995000 Thlr., letzteres 72 pCt. mehr als 1851. An Arbeitern waren auf sämtlichen Bergwerken 66900, 78200, 89200 beschäftigt, 1854 44 pCt. mehr als 1851. — Produktion der Hütten. An Hochöfen waren 173, 211, 223 im Betriebe und lieferten in Gängen, Masseln und Gussstücken 3,226000, 4,100000, 5,083000 Centner Roheisen und Rohstahleisen; davon wurde 1854 die Hälfte mit Koks erblasen, während 1851 noch beinahe $\frac{3}{4}$ mit Holzkohlen erzeugt wurden. An Eisengusswaaren aller Art sind 1,340000, 1,509000, 1,895000 Centner dargestellt, letzteres nahe doppelt so viel als 1851. Auf Berlin kommen allein fast 400000 Centner. — In den Frischfeuern, Puddlings- und Walzwerken sind an Stabeisen, einschliesslich Eisenbahnschienen, gefertigt: 3,576000, 4,063000, 4,163000 Centner, letztere $1\frac{1}{2}$ Million Centner mehr als 1851. Ungefähr $\frac{1}{4}$ ist noch mit Holzkohlen, das übrige mit Steinkohlen erzeugt. Die Fabrikation von Eisenblechen und Drahteisen, so wie von allen Stahlorten ist ansehnlich gestiegen. Zu allen diesen Produkten sind 1854 mindestens 3 Millionen Centner Roheisen mehr verbraucht als im Lande dargestellt; man wird aber in wenigen Jahren nicht nur dies Bedürfniss decken, sondern selbst an eine Ausfuhr von Eisen denken können. — An Rohzink erzeugte man 694000, 693000, 737000 Centner, davon ziemlich gleichmässig in Oberschlesien 550000 bis nahe 600000 Centner. — An Blei (einschliesslich Glätte) sind 136000, 144000, 208000 Centner hauptsächlich in der Rheinprovinz erzeugt. An Garkupfer erzeugte man 30988, 33202, 32468 Centner. An Silber wur-

den gewonnen 42836, 45134, 52871 Mark, letzteres 10535 Mark mehr als 1851. Die übrigen Metallgewinnungen (Gold, Arsenik, Nickel, Antimon u. s. w.) sind von geringer Bedeutung.

Hierauf ward die Sitzung geschlossen.

v. w. o.

V. CARNALL. BEYRICH. ROTH.

2. Protokoll der Juni - Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 6. Juni 1855.

Vorsitzender: Herr v. CARNALL.

Das Protokoll der Mai-Sitzung wird verlesen und angenommen.

Für die Bibliothek ist als Geschenk des Herrn ZERRENNER eingegangen:

Die feierliche Sitzung der k. Akademie der Wissenschaften am 30. Mai 1855. Wien.

Zum Austausch gegen die Zeitschrift:

Zeitschrift für die gesammten Natnrwissenschaften. Märzheft 1855.

Zur Ansicht legte Herr v. CARNALL vor:

Geological map of the British Isles by E. FORBES and A. K. JOHNSTON, aus dem von letzterem herausgegebenen *Physical Atlas*. London, 1854.

G. SANDBERGER: *Aperçu des produits minéraux de Nassau* und einen von demselben eingesendeten Stich eines Profiles von LEOPOLD v. BUCH, nach einer 1852 bei der Versammlung der Naturforscher in Wiesbaden genommenen Bleistiftzeichnung.

Der Vorsitzende legte von Herrn DEGENHARDT in Orzesche eingesendete Hohofenprodukte vor, deren Untersuchung Herr RAMMELSBURG übernahm.

Herr BEYRICH sprach über das Vorkommen einer *Paludina* in den Diluvialbildungen bei Magdeburg. Zwischen den oligocänen Tertiär-Conchylien, welche dem Redner durch den Consistorial-Sekretär Herrn FELDHAUS in Magdeburg zugekommen waren, befand sich ein Exemplar von einer *Paludina*, welches in der Erhaltung wie in der Form ganz übereinstimmt mit Pa-

ludinen, deren Vorkommen in den Diluvialablagerungen der Mark bei Petzow und Glindow unweit Potsdam und bei Sperenberg schon früher beobachtet war. Bei einer genauen Untersuchung der Ablagerungen, welche in der Neustadt bei Magdeburg die Grauwaacken in dem Bröselschen Steinbruch *) bedecken, hat sich ergeben, dass auch dort die fragliche *Paludina* nicht in den zunächst über den Grauwaacken liegenden anstehenden tertiären Sanden und Thonen, sondern in dem höher über diesen liegenden Diluviallehm vorkömmt. Wahrscheinlich findet sich bei Magdeburg diese *Paludina* häufiger, und auf sie wird das Citat der *Paludina lenta* in dem von VOLGER in einem Briefe an BRONN 1848 **) gegebenen Verzeichnisse von Magdeburger Tertiär-Conchylien zu beziehen sein. Die den Diluvialbildungen zwischen der Elbe und Oder in weiter Verbreitung eigenthümlich zukommende *Paludina* steht der lebenden *Paludina achatina* BRUG. nahe, unterscheidet sich indess wesentlich von den zunächst bei Berlin jetzt noch lebend vorkommenden Abänderungen dieser Art. Das verbreitete Vorkommen dieser *Paludina* lässt kaum zweifeln, dass die Gewässer, in welchen die sie einschliessenden Diluvialgebilde abgesetzt wurden, süsse Wasser gewesen seien. In den tertiären Ablagerungen des nordöstlichen Deutschlands haben sich bis jetzt an keinem Punkte weder Paludinen noch andre Süsswasser-Conchylien gefunden.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

v. w. o.
V. CARNALL. BEYRICH. ROTH.

3. Protokoll der Juli-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 4. Juli 1855.

Vorsitzender: Herr v. CARNALL.

Der Gesellschaft ist als Mitglied beigetreten:

Herr VOM RATH, Dr. phil., gegenwärtig in Berlin,

vorgeschlagen durch die Herren H. ROSE, BEYRICH und G. ROSE.

*) Vergl. diese Zeitschrift Bd. III, S. 216.

**) LEONH. und BRONN N. Jahrb. 1848, S. 50.

Für die Bibliothek waren im Austausch gegen die Zeitschrift der Gesellschaft eingegangen:

Notizblatt des Architekten-Vereins für das Königreich Hannover. Band I. Heft 3 u. 4, Band II. Heft 1 bis 4, Band III. Heft 1 bis 4. Und: Zeitschrift desselben Vereins. I. Band, Jahrgang 1855, Heft 2.

Zeitschrift für die gesammten Naturwissenschaften. Aprilheft 1855.

Bulletin de la société géologique de France. Deux. Sér. T. XI. Feuilles 32—50, T. XII. 1—11.

Annales des mines. Cinq. Sér. T. V. 3e livr. und T. VI. 4e livr.

Der Vorsitzende legte den jetzt vollendeten Abdruck einer früher schon im Entwurf vorgezeigten Karte von dem Steinkohlenbergbau bei Saarbrücken (Beilage des 2. Heftes III. Bandes der Zeitschrift für das Berg-, Hütten- und Salinenwesen im Preussischen Staate) zur Ansicht vor; desgleichen eine verkleinerte Copie der zur Industrie-Ausstellung nach Paris gesandten Karte des westfälischen Kohlengebirges im Maassstabe von 1 : 51200.

Derselbe zeigte eine Probe von Anhydrit mit Steinsalz vor, welche aus dem Schachte bei Stassfurt aus einer Tiefe von 105 Lachter erhalten wurde, mit dem Bemerkten, dass hiermit das erste in Preussen aus einem Schacht zu Tage geförderte Steinsalz vorliege.

Herr BEYRICH brachte eine durch Herrn v. DECHEN erhaltene briefliche Mittheilung über die Verbreitung tertiärer Ablagerungen in der Gegend von Düsseldorf zum Vortrage. Ein grüner Sand mit Muscheln, ähnlich dem bei Crefeld, welchen NAUCK zuerst bekannt gemacht hat, ist bei Bohrungen zu Calcium auf der rechten Rheinseite unterhalb Düsseldorf und bei Neuss getroffen worden. Bei Neuss wurden Versteinerungen in einer Tiefe von 220 und 230 Fuss unter der Oberfläche, bei Calcium in 100 Fuss Tiefe gefunden; am häufigsten zeigen sich darunter Dentalien, welche zu einer Vergleichung mit dem Thon von Ratingen führen, aus dem man Dachziegel macht, und in dem sich kaum eine andre Versteinerung ausser Dentalien findet. Es scheint, dass dieser grüne Sand unter dem gelben Sandstein und Sand am Grafenberg bei Düsseldorf liege, doch ist hierüber noch kein ganz bestimmter Aufschluss erhalten. Bei Untersu-

suchung des Inhalts einer mitgetheilten Probe des muschelführenden Sandes von Neuss hatten sich die folgenden Formen gefunden: 1) *Dentalium*, wohl nur Varietät des *D. geminatum* GOLDF., in stärkern Bruchstücken etwa 3 Linien dick, mit 12 bis 14 starken, gerundeten, ungetheilten Längsrippen und je einer schwächeren Zwischenrippe. Dieselbe Art kömmt auch bei Crefeld vor; 2) *Turritella communis* RISSO, auch bei Crefeld, Dingden, so wie im Sternberger Gestein und bei Cassel, überhaupt verbreitet in den oberoligocänen und miocänen norddeutschen Tertiärlagern, aber nicht älter; 3) *Cardium*, Fragmente einer verbreiteten oligocänen Art; 4) *Lucina*, klein, ähnlich der *L. Thierensii*, aber verschieden; 5) *Cardita scalaris* GOLDF., oberoligocän und miocän verbreitet; 6) *Astarte*, klein, fein quergestreift; 7) *Cyprina* Bruchstücke; die Gattung fehlt bis jetzt in der miocänen Fauna bei Dingden, findet sich aber häufig bei Crefeld; 8) *Tellina*, Fragment, 9) *Corbula nucteus* LAM.; 10) *Flabellum*, eine auch bei Crefeld gefundene Art, verschieden von dem miocänen bei Bersenbrück häufigen Flabellum, welches F. ROEMER mit *Fl. avicula* MICH. verglichen hat. Man ist hiernach wohl berechtigt, den muschelführenden Sand von Neuss und Calcum für das gleiche Lager mit dem von Crefeld zu halten, mit welchem er auch petrographisch übereinstimmt.

Herr EHRENBURG sprach über die von ihm beobachtete Struktur der Nummuliten als nun entschiedenen Polythalamien, wie es bereits in den Monatsberichten der Akademie der Wissenschaften im März-Heft ausführlicher publicirt worden, und zeigte die gelungene Auslösung von grünen chloritischen sowohl als aus schwarzbraunem Schwefel-Eisensilikat gebildeten Steinkernen von beiderlei Formen mit den höchst zarten und doch übersichtlich zusammenhängenden Schalengefässen, so wie mit dem die Kammern überall verbindenden Siphon vor. Die schön erhaltenen baumförmigen Gefässe der *Nonionina bavarica* aus dem Nummulitenkalk von Traunstein in Baiern, welche zwischen den Kammern aufsteigen, sammt dem Siphon der Kammern wurden unter dem Mikroskope vergleichend mit den gleichen Zwischengefässen und dem Siphon der *Nummulites striata* aus dem Nummulitenkalke von Alet im Aude Departement Frankreichs, so wie von *Nummulites planulata* aus dem Nummulitenkalke von Traunstein zur Anschauung gebracht. Nur erst diese aus den Steinkernen, nun scharf ermittelte Struktur, nicht die bisher in Betracht ge-

zogene Form-Aehnlichkeit gebe der systematischen Stellung der Nummuliten einen festen Halt und es erledige sich damit die bisher schwebende Frage, ob die Nummuliten Acalephen oder Polythalamien zu nennen sind, zu Gunsten des letzteren Ausdrucks.

Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

v. w. o.
v. CARNALL. BEYRICH. ROTH.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1854-1855

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion Zeitschrift der Deutschen Geologischen Gesellschaft

Artikel/Article: [Verhandlungen der Gesellschaft. 445-453](#)